

In den ersten Nachkriegsjahren lagen außer dem Fernverkehr der Bahn auch noch die Öffentlichen Nahverkehrsmittel danieder. An den Personenwagen der Züge und an denen der Straßenbahnen gab es Trittbretter, die zum Ein- und Aussteigen dienten. Auf diesen Trittbrettern standen und hingen die Menschen, die in den überfüllten Wagen keinen Platz mehr fanden. Die „Trittbrettfahrer“ kamen an ihre Ziele; zwar riskant, aber auch kostenlos.

Trittbretter sind abgeschafft „Trittbrettfahrer“ gibt es immer noch. Zwar riskant aber eben kostenlos erreichen sie ihre Ziele, beispielsweise als Bankeinbrecher, Fälscher oder Produktnachahmer.

Der Zug Strahlenheiztechnik hat Fahrt aufgenommen. Immer mehr Menschen wollen diese Heizart erleben. Entsprechend springen Trittbrettfahrer in Scharen auf.

Die schlanken, wirksamen und wirtschaftlichen Heizleisten werden dabei von Besserwissern dilettantisch „verbessert“. Einer der ersten verlegte in Mauerschlitzten Heizleitungen aus Kupferrohren, die er direkt einputzen ließ, auf dass sie die Wände „direkt“ aufheizen, und nicht so „umständlich wie Heizleisten“! Der Mann musste sich sagen lassen, dass sich Heizrohre beim Erwärmen dehnen und abkühlend wieder zusammenziehen. Die Bewegung dieses Warm-Kaltwechsels führt früher oder später zu Leitungsschäden. Da wusste er einen „Ausweg“: die Rohre vor dem Einputzen aufheizen! Dass damit die Abkühlungsschäden nur größer werden, leugnete er.

Die anderen „Verbesserer“ verlegen ganze Heißschlangen aus Kupferrohren, Plastik-Rohren oder gar Matten aus dünnen Röhrchen die alle unter Putz verschwinden sollen. Keiner dieser „Experten“ kümmert sich darum, was passiert mit einem Nagel fürs neue Bild in der Wand. Auf die wichtige Frage nach der Haltbarkeit eingeputzter Kunststoffrohre antwortete der „Verband Flächenheizungen“: „Die Haltbarkeit von Kunststoffrohren wird auf 30 Jahre festgesetzt.“ – Ob das die Rohre wissen? – Und was dann?

Unnötige Risiken durch unnötig lange, eingebaute Leitungen.

Gleiches gilt für die Deckenheizung!

Um unnötige Risiken kümmern sich auch die „Elektro-Smog-Verkäufer“ nicht.

Garantiert haltbare, polierte Granit-Platten werden da an Wände gehängt. Strom aus der Steckdose heizt die Steinplatten über Drähte oder Lacke auf deren Rückseite auf. Die Vorderseite strahlt gesunde Wärme in den Raum! Zwangsläufig werden von den Flächen auch elektromagnetische Felder erzeugt. Diese Felder bilden den gesundheitsgefährdenden „Elektro-Smog“. Für die Schäden müssten Hersteller oder Händler einstehen; als Folge des >Produkthaftungsgesetzes<. Aber wer glaubt schon an Elektro-Smog? Sieht doch keiner! Und wenn sich schon einer gesundheitliche Folge einbildet, müsste er das dem Verursacher „nachweisen“. Womöglich ist das der Grund für die elegante Nachfolge der schwergewichtigen Granitplatten: Die „Bildheizung“?



*Ein Bild übers Bett und die Bude ist warm?
Zudem wird Gesundheit und Wellness versprochen.
Die Frage nach dem Elektrosmog wird nicht beantwortet,
auch nicht, wo Kunst endet und Kitsch beginnt. (ZAW)*

Die Strom-Lobby spielt die Wirkung des Elektro-Smogs noch eine Weile herunter. Auf Totschweiger und Leugner ist kein Verlass.

Sollte eine Heizung nicht rundum wärmen, die Gesundheit durch staubfreie Luft schützen, die Bausubstanz durch Schimmelfreiheit sichern und das bei möglichst geringem Ressourceneinsatz?

Nach unserer Auffassung ist hierfür die Strahlenheiztechnik der Heizleisten derzeit die beste Lösung.

Der CLUB OF HOME vermittelt gutes Wissen, damit Sie nicht an Unfug glauben müssen.